***Unterwegs auf dem Eifel-Camino im Maifeld***

**Matthias- und Jakobspilger fanden Zeit, Menschen, Natur und Kultur zu erleben**

Region Mayen/Maifeld (DP) Zu einer weiteren „Premieren-Etappe“ auf dem Eifel-Camino hatten wieder einmal die Mayener St.-Matthias-Bruderschaft (SMB) und die Regionalgruppe Vulkaneifel der St.-Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland eingeladen. Trotz widriger Witterungsbedingungen startete eine beachtlich große Pilgergruppe diesmal in Münstermaifeld in Richtung Mertloch und Polch, wo der Zubringerweg zum Eifel-Camino weiter nach Mayen führt. Unterwegs zeigte stets die gelbe Jakobsmuschel auf blauem Grund als Markierungszeichen (auf basaltenen Pilgerstelen und Hinweisschildchen) den „richtigen Weg“. Da Pilgern aber auch immer ein „Weg nach innen“ ist, standen auch diesmal wieder meditative Pilgerimpulse, Gebet und Gesang mit auf dem Programm. Kirchen und Kapellen unterwegs luden hierzu die Pilgerschar geradezu ein. Örtliche Chronisten gaben mit interessanten Informationen zur Kirchen- und Dorfgeschichte der Jakobusweg-Pilgertour auch noch ein heimatkundliches Flair.

**Start mit Pilgersegen im „Maifeldmünster“**

In der Stiftskirche St. Martin und St. Severus in Münstermaifeld („Maifeldmünster“) stand die morgendliche Pilgerandacht unter dem Motto „Zeit finden...“ Mitpilger Wolfgang Dröschel (Diakon aus Nachtsheim, Leiter der Regionalgruppe Vulkaneifel der Jakobusgesellschaft) machte deutlich: „Alltag und Stress führen oft dazu, dass wir uns zuschütten mit Verpflichtungen und so im Stress untergehen. Die Bibel lädt uns ein, dass wir hierüber nachdenken, wie wir mit unserer Zeit umgehen. Lasst uns auf dem Weg Menschen begegnen, Natur und Kultur erleben und auch Momente der Ruhe finden...“

Walter Meurer wusste unter kulturellem Aspekt einiges zur Kirchen- und Ortsgeschichte zu berichten: „Das heutige romanisch-gotische Wahrzeichen von Münstermaifeld wurde im Zeitfenster 12.- 13. Jahrhundert erbaut und im Mittelalter zur Stiftskirche erhoben.“ Auch die (mit Severus-Reliquien aus Italien verbundene) Wallfahrtstradition und die innere Ausgestaltung der Stiftskirche wurden thematisiert. Die besten Wünsche vermittelte auch Pfarrer Guido Laacher den Jakobuspilgern, die sich nach dem von Diakon Dröschel erteilten Pilgersegen auf den weiteren Weg machten.

**Kapellengeschichte liegt im Dunkeln...**

Als „Blickpunkt auf dem Weg von Mayen nach Mertloch“ stellte Manfred Brummer den Pilgern an ihrer weiteren Station die Heilig-Geist-Kapelle (als heutige „Bitt-Kapelle“) vor „zu deren Erbauung es viele Legenden gibt, aber ihre eigene Geschichte (einschließlich der Kapellen- Figuren-Ausstattung liegt ziemlich im Dunkeln...“ Nur die im Türbogen eingemeißelten Jahreszahlen 1657 und 1754 lassen Vermutungen offen. Die Mayener St.-Matthias-Bruderschaft hat 2010 hier eine Pilgerstele aufgestellt.

**Kirchen-Einheit aus mehreren Teilen**

„Die Außenmauern der St. Gangolf Kirche können bis ins 12. Jahrhundert zurückdatiert werden, auch wenn die erstmalige urkundliche Nennung erst 1318 in einer Stiftungsurkunde erfolgte“, wusste Rosemarie Brummer zur Gründungs-Geschichte der Mertlocher Pfarrkirche zu berichten. „Auch wenn sie auf den ersten Blick als eine Einheit erscheint, besteht sie aus mehreren nacheinander angefügten Teilen“, machte sie bei einem Kirchenrundgang im Detail deutlich. 1879 erhielt die Kirche mit der Erweiterung und dem Neubau des Turmes in etwa die heutige Form.

Nach einem weiteren Pilger-Impuls zum Stichwort „Beten“ folgten die Camino-Freunde der Jakobsmuschel nach Polch.

**Kapelle präsentiert Sankt Georg und ein Eichhörnchen**

Nächste Pilger-Station bildete eine kleine dreischiffige Kapelle im Friedhofsgelände von Polch. Der Altar präsentiert St. Georg als Patron der Kapelle, aber auch das Bild eines Eichhörnchens. Der Erklärungsbedürftigkeit hierzu kam Orts-Chronist Hans-Werner Ehrlich gleich nach: „Das ist das Familienwappen des Erbauers, der `Eichhorn´ hieß“, klärte er zur Geschichte des 1275 erstmals urkundlich erwähnten Kleinodes mit seinen romanischen Grundzügen und auch zeitgenössischen barocken Arbeiten auf. Nach gemeinsamem Gesang machten sich die Matthias- und Jakobus-Freunde auf zur nächsten Polcher Pilgerstation.

**„Sankt Stephan ist relativ jung“**

Im Vergleich zur vorher besuchten Georgs-Kapelle ist die Polcher St.-Stephan-Pfarrkirche mit ihrer Bauzeit von 1849-1852 relativ jung, bemerkte Hans Werner Ehrlich mit ergänzender Feststellung, dass es aber bereits „Vorgänger-Kirchenbauten“ gegeben habe: 1052 sei die „Basilika in Pulecha“ (Polch) bischöflich an das Stift in Münstermaifeld übergeben worden und im 13. Jahrhundert habe es wohl eine neue Kirche gegeben, wie die Jahreszahl „1209“ auf einem alten Altar belegt.

Das Ausdrucksvolumen der zuletzt 1995 neu angeschafften Orgel brachte der mit-pilgernde Organist Lorenz Harig mit einem voluminösen „Konzertbeitrag“ eindrucksvoll zur Geltung. „Von der Mosel bis über die Eifel hinaus begleitet er unsere Pilgertouren nicht nur mit seinen Füßen, sondern auch mit seinen Fingern auf den Tasten fast sämtlicher Orgeln in der Region“, dankte SMB-Brudermeister Heinz Schäfer dem SMB-Mitglied und Leiter des Matthias-Chores für dessen Engagement und auch „allen, die zum Gelingen des heutigen Pilgertages beigetragen haben“.

**FOTO-Texte zu nachfolgenden jpeg-Dokumenten:**

1 WITTICH 2013 EC MMaif PfKi TGr DP

Das Maifeld-Münster hat eine alte Pilgertradition, erfuhren die Matthias- und Jakobspilger vor Ort in Münstermaifeld. (Foto: Dieter Preß)

2 WITTICH EC 2013 unterwegs DP

Das Regenwetter sorgte unterwegs immer wieder für (verzichtsbare) Abkühlung, was der Stimmung keinen Abbruch tat. (Foto: Dieter Preß)

3 WITTICH 2013 EC Mertloch PfKi TGr DP

„Ursprünglich war die Mertlocher Pfarrkirche eine Pfeiler-Basilika“ erfuhren die Pilger durch Rosemarie Brummer (vorn links). (Foto: Dieter Preß)